

# Vom Zauber vietnamesischer Musik

Das Lotus Trio präsentierte Werke aus einer unbekanntenen und doch eingängigen Tonwelt



Helmuth Kern

NECKARTENZLINGEN. Mit dem Lotus Trio, das traditionelle vietnamesische Musik im Großen Saal der Melchior-Festhalle aufführte, begann unlängst die neue Saison des Kulturrings Neckartenzlingen in der Kleinen Reihe unter den aktuellen besonderen Rahmenbedingungen. Das abwechslungsreiche Programm und die unbekanntene und doch schnell eingängige Klangwelt, mit ihrer anderen Ton- und Musiksprache, begeisterte das Publikum. Es zeigte sich, dass die der Coronapandemie entsprechende Bestuhlung sowie die sonstigen Veränderungen dem Musikerlebnis an diesem Abend keinen Abbruch taten.

Aus Berlin angereist war das Lotus Trio, dessen Leiter Hung Manh Le immer wieder betonte, wie dankbar die Musiker für diesen Konzertauftritt seien; es war der erste nach der langen Zwangspause. Le, der aus einer sehr musikalischen Familie stammt, bei berühmten vietnamesischen Musikern studierte, moderierte sachkundig das Konzert, gab Informationen zu den Stücken, zu den landestypischen Musikinstrumenten und zur Biographie der Ensemblemitglieder, sodass klar wurde, wer hier mit wem spielte und wer zu wem gehörte.

Wer nach den Namen auf dem Programm gedacht hatte, dass Hung Manh Le und Thanh Le ein Ehepaar wären, der konnte erfahren, dass in Vietnam die Frau bei einer Heirat grundsätzlich ihren Namen behält und nicht den ihres Mannes annimmt und so Hung Manh Le und Hoa Phung Tran, also Herr Le und Frau Tran ein Ehepaar sind.

Seit 1991 treten die beiden als Duo auf. Im Jahr 2000 gründeten sie das Lotus Ensemble, mit dem sie in unterschiedlichen Formationen auf internationalen Bühnen auftreten und auf originalen Musikinstrumenten sowie in traditioneller Kleidung ihrem Publikum einen faszinierenden Einblick in die vietnamesische Klassik bieten. Und: Sie verstehen sich als Botschafter vietnamesischer Musik.

Die Kompositionen, die an diesem Abend zu hören waren, sind alle inspiriert von der traditionellen Volksmusik, bauen auf sie auf. Deren Melodien prägen sie, geben Stimmung und Ausdruck vor, sie sind tragendes Element. „Wir versuchen die Volksmusik zu modernisieren und sie dadurch lebendig zu erhalten“, sagte Le.

## **Das Programm wurde vokal bereichert**

Virtuos spielte Hoa Phung Tran die Dan Tranh (Wölbrettzither), zauberte mit leichter Hand flirrende Klänge und entführte die Zuhörer in die verzaubernde Klangvielfalt dieses 21-saitigen Instruments. Than Le spielte die Dan Nhi (zweisaitige Spießgeige), ein Saiteninstrument mit einer besonderen Strichtechnik und einem scharfen, tragenden Ton. Hung Manh Le sorgte für Rhythmus auf dem Bo Go (Schlagzeug), spielte die Dan Nguet, der Form des Resonanzkörpers wegen auch Mondgitarre genannt.

Er und seine Frau Hoa Phung Tran faszinierten die Zuhörenden mit ihrem Spiel auf dem Dan Bau (einem einseitigen Instrument, dem Monochord) und dessen schwebenden, emotionsreichen Klangcharakteren. Mit einem Hebel kann die linke Hand den mit der rechten Hand gezupften Ton in der Tonhöhe bis zu einem halben Tonschritt verändern, und je nach Schnelligkeit der Bewegung auch ein Vibrato erzeugen. Eindrücklich war es, zu erleben, welche Klangfarbenvielfalt mit nur einer Saite auf einem langen Bambusrohr erzeugt werden kann und wie sensibel darauf Töne gestaltet werden können.

Mit ihrem breit angelegten Programm, das Le und Tran auch vokal bereicherten, führte das Lotus Ensemble das Publikum in die Musikwelt Süd-, Mittel- und Nordvietnams. Im ersten Teil mit: „Festmusik aus dem Kaiserhof Hue“, „Sehnsucht nach der Heimat“, „Szenen aus den vier Jahreszeiten“, „Südvietnamesisches Wiegenlied“, „Cheo‘ Oper“ – die Bezeichnung bezieht sich auf eine vietnamesische Volksoper –, „Der Herbstsee“ und die „Rückkehr nach Ty Nguyen“. Dieses Werk spielte das Trio virtuos, voller Verve und packender präziser Rhythmik auf zwei großen hängenden Bambus-Xylophonen und einer K’long Put, eine Art Bambusxylophon. Eine Übersetzung der Instrumentenbezeichnung ins Deutsche gibt es nicht.

Nach der kurzen Pause – die drei Musiker hatten sich nun in leuchtend rote Gewänder gekleidet – entführte das Trio in eine Welt, in der vorwärtstreibende Rhythmik und meditative Klänge, lyrische und dramatische Phasen sich mit bilderreichen Assoziationen verbanden: „Reiterlied“, „Nordvietnamesisches Wiegenlied“, „Das Entengrün treibt im Wasser“, „Der Fluss meiner Heimat“, „Der Übergang zum Frühling“ und die „Reistrommel“.

Das wieder auf den Bambusxylophonen mitreißend gespielte „Ty Nguyen begrüßt die Sonne“ war ein fulminanter Schlusspunkt des Abends. Der große Beifall zeigte, dass es der Kleinen Reihe des Kulturrings gelungen war, mit dem Trio Lotus einen in jeder Beziehung farbenreichen und interessanten Auftakt der neuen Spielsaison zu gestalten, in der über zwei Stunden lang Musik ihre wohltuende Wirkung entfalten konnte. Das etwas Andere dieser Musik in der Kleinen Reihe wurde von den Besuchern als sehr bereichernd angesprochen und geschätzt.